Die Bärenschützklamm ist ein beliebtes Ausflugsziel PACHERNEGG

PERNEGG

Keine Werbung, aber dennoch in aller Munde

40.000 Gäste besuchten heuer die Bärenschützklamm. Bis 30. April ist jetzt Pause.

Die heurige Saison war ein Traum für die mehr als 40.000 Besucher der Bärenschützklamm in Mixnitz. Nicht nur das Wetter kam den Wanderern entgegen, denn es gab große Mengen an Wasser, das sich zur Freude der Besucher spektakulär über die Klamm ergoss.

„Zwei Drittel der Besucher kamen aus dem Ausland wie etwa der Slowakei, Polen oder Ungarn“, ist der Obmann des Alpenvereins, Sektion Mixnitz, Gerhard Jantscher, begeistert. Auch immer mehr Einheimische entdecken die Schönheit der Klamm. Und das Unglaubliche ist, dass der Verein keine Werbung für das „Juwel“ macht. „Es spricht niemand mit uns und doch wird über viele Medien die Bärenschützklamm bis ins kleinste Detail präsentiert.“ Die Klamm-Väter sind glücklich darüber, weil nicht nur die Bärenschützklamm selber, sondern auch Schüsserlbrunn, der Gute Hirte und der Hochlantsch in aller Munde sind und den Tourismus forcieren . „Die gute Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer Mayr-Melnhof ist wichtig und liegt uns am Herzen. Die Steiganlage aber ist im Besitz des Alpenvereins, Sektion Mixnitz“, meint Jantscher stolz.

Bemüht ist der Alpenverein um die Sicherheit der Besucher. „Jede Woche, die gesamte Saison hindurch, wird die Klamm vom ‚Partieführer‘ Alois Strauß gemeinsam mit acht Personen gewartet. Auch das Parkplatzproblem hat man einigermaßen im Griff“, sagt Jantscher. Der Pernegger Hans Werber weist den Autofahrern ihren Platz zu, damit sie nicht vor Hauseinfahrten oder kreuz und quer stehen. Jantscher will sich bei den Bewohnern für das Verständnis am vermehrten Verkehrsaufkommen während der Saison bedanken und hofft, dass von 31. Oktober bis 30. April das Betretungsverbot eingehalten wird, damit keine Personen zu Schaden kommen.

Doris Grassberger

Zweckmäßige Hütte ohne viel Schnickschnack

Die neue Voisthalerhütte sieht ihrer Vorgängerin ganz und gar nicht ähnlich. Aber früher wurden Hütten oft so schnörkellos gebaut.

Von Christine Rois

Sie wird nicht allen gefallen“, da sind sich Richard Goldeband, technischer Hüttenreferent des Alpenvereins, und Werner Graff, der für die „Voisthaler Hütte“ zuständige Hüttenreferent, einig. Aber die Würfel sind gefallen, ab dem Frühjahr 2019 wird gebaut (wir berichteten).

Die alte Hütte ist während der Bauzeit noch geöffnet, die Diskussionen über die neue sind aber bereits voll im Gang. „Früher wurden Hütten oft in dieser Art gebaut, ehe die Architektur der Täler in die Berge getragen wurde“, rechtfertigt Goldeband den Stil des Neubaus und führt als bekanntes Beispiel dazu die alte Rudolfshütte an. Eine komplette Sanierung der alten Voisthalerhütte, die wegen der behördlichen Auflagen nötig gewesen wäre, hätte übrigens 1,4 Millionen Euro gekostet, der Neubau ist vorläufig mit 1,6 Millionen veranschlagt. Ein Unsicherheitsfaktor ist allerdings noch die Kläranlage.

Errichtet wird die neue Hütte einige Meter östlich der alten, und zwar so, dass die Warenanlieferung über die Materialseilbahn direkt in den Lagerraum führt. Dies ist für die künftigen Wirtsleute eine große Erleichterung.

Größer wird die neue Hütte nicht, in den beiden Gasträumen werden auch weiterhin 70 Personen Platz haben, die Terrasse wird es mit der gleichen Aussicht wieder geben. Auch die Zahl der Übernachtungsmöglichkeiten ändert sich nicht: Lagerbetten wird es keine mehr geben, dafür Zweibett-, Vierbett- und Sechsbettzimmer. Kein Zimmer wird ohne Fenster sein, und für die Gasträume sind sogar extra große Fenster geplant. Eine Fotovoltaik-Inselanlage auf dem abgeschrägten Dach erzeugt Strom, in die neue Biokläranlage kommen künftig nicht nur Küchen-

DAHOAM
IS DAHOAM.
„Wohnen“ in der Region Mürztal.
Meine Kleine. KLEINE ZEITUNG